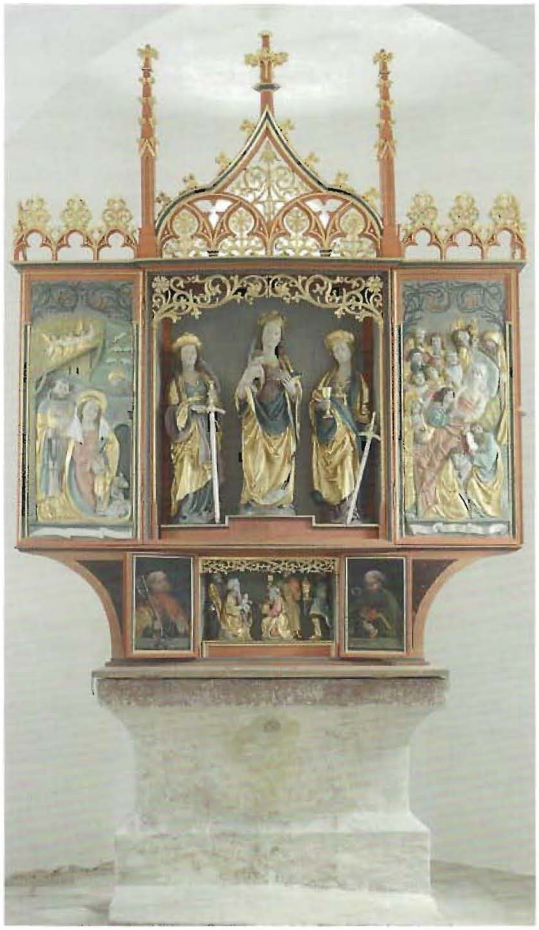
Christine Riedl-Valder

Der Flügelaltar der Liebfrauenkapelle in Kneiting – ein bedeutendes Werk spätgotischer Schnitzkunst

Die Liebfrauenkapelle steht neben dem Dorfweiher in Kneiting und ist der älteste Kirchenbau des Ortes. Schon vor dem Jahr 1000 soll sich hier eine Holzkirche befunden haben. Man hat sie nach einem Brand später durch einen Steinbau ersetzt. Der kleinen Quelle, die hier entspringt, wird Wunderkraft nachgesagt. Der sogenannte „Frauenbrunnen" und die Kapelle waren deshalb lange Zeit das Ziel zahlreicher Pilger. Das Gotteshaus ist „Mariä Himmelfahrt" (15. August) geweiht. Der Bau dieser einstigen Wallfahrts-

Kneiting, Liebfrauenkapelle, Blick nach Osten (Foto: ARGE Mühlbauer und Weilhammer, Dorfen)

kirche wirkt von außen sehr schlicht. Er handelt sich um eine kleine Saalkirche mit eingezogenem Chor, der dreiseitig geschlossen ist. Die Spitzbogenfenster im Chor und im Langhaus sind mit einfachem Maßwerk verziert. Im Osten ragt ein Dachreiter empor. Durch das spitzbogige, einfach profilierte Portal an der Südseite betritt man den Innenraum. Langhaus und Chor haben eine Flachdecke.



Kneiting, Liebfrauenkapelle, Gesamtansicht des spätgotischen Flügelaltars mit Feiertagsseite und neuem Gesprenge (Foto: ARGE Mühlbauer und Weilhammer, Dorfen)

Der Flügelaltar, der 1506 in dieser Kapelle aufgestellt wurde, gehört zu den Hauptwerken spätgotischer Schnitzkunst im Regensburger Raum.

Sein Zentrum bildet ein Schrein mit drei bemalten, circa einen Meter großen, aus Lindenholz geschnitzten Figuren: in der Mitte befindet sich eine Statue der Muttergottes, die hier als „Maria Immaculata", das heißt, als unbefleckte, von der Erbsünde befreite Jungfrau dargestellt ist. Sie steht auf der Mondsichel (darauf ein Abbild der Eva), hält auf dem rechten Arm das nackte Christuskind und in der Linken einen Apfel. Ihr zur Seite stehen die beiden heiligen Nothelferinnen Katharina (mit Schwert und Rad) und Barbara (mit Kelch). Die Figuren haben schmale Körper, einen langen Hals und ovale Kopfformen. Auffällig sind vor allem die Stofflagen ihrer Gewänder. Sie sind von tiefen Faltenwürfen, spitzen Stoffgraten und unruhigen Knittern geprägt. Auf der heute freien Fläche unterhalb der Figuren befand sich einst eine Inschrift mit der Jahreszahl 1506.

Die am Mittelschrein befestigten Seitenflügel sind beweglich. Ihre Außenseiten, die an Werktagen zu sehen waren, sind bemalt und zeigen eine sehr qualitätvoll gemalte Verkündigungsszene sowie den heiligen Papst Urban I. (mit Buch und Trauben) und den hl. Bischof Wolfgang (mit Kirchenmodell und Hirtenstab). Auf der Innenseite (der Feiertagsseite) tragen die Flügel große, geschnitzte Flachreliefs mit den Darstellungen der Geburt Christi und dem Tod Mariens. Im Zentrum der Predella sieht man eine nahezu vollplastische Skulpturengruppe, die die Anbetung der Könige präsentiert. Die Flügel sind mit den Heiligen Petrus (mit Schlüssel) und Paulus (mit Schwert) bemalt. In geschlossenem Zustand sieht man auf der

Kneiting, Liebfrauenkapelle, Werktagsseite des Flügelaltars (Foto: ARGE Mühlbauer und Weilhammer, Dorfen)

Predella (von links nach rechts) die heiligen Frauen Ursula (mit Pfeil), Dorothea (mit Blumenkorb), Margaretha und Apollonia (mit Zahnzange).

Es wird berichtet, dass dieser wertvolle Altar 1878 zur Weltausstellung nach Paris verkauft werden sollte. Doch die Frauen von Kneiting sollen sich diesen Plänen widersetzt und ihren Männern so lange den Zugang zu den Ehegemächern verboten haben, bis der geplante Verkauf vom Tisch war.

In den Jahren 1959 und 1960 erhielt der Altar durch die Firma Vogl eine neue Farbfassung. Damals wurde auch die Beschriftung abgenommen und der Brokathintergrund, der aus dem 19. Jahrhundert stammte, entfernt. Bei der jüngst erfolgten Restaurierung, die 2010 und 2011 von der ARGE Mühlbauer und Weilhammer (Dorfen) vorgenommen wurde, hat man die vorhandene Fassung fachgerecht ausgebessert und konserviert. Das Gesprenge aus dem 19. Jahrhundert, das nur noch in Resten auf dem Dachboden der Kapelle vorhanden war, wurde wieder sorgsam zusammengesetzt, ergänzt und an die Farbfassung des Altares angepasst. Die originalen Ornamentschnitzereien, die im Mittelalter den Altar bekrönten, gingen leider verloren.

Literatur:

Karin Mühlbauer / Ulrich Weilhammer, Filial- und ehem. Wallfahrtskirche St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauenkapelle). Dokumentation der Restaurierung des Flügelaltares von 1506 und sonstiger Kunstausstattung 2010/2011 (unveröffentlicht).

Hermann Preu, Die Kirchen der Pfarrei Pettendorf (Schnell, Kunstführer Nr. 2542), Regensburg 2005, S. 21-23.

Hermann Preu, Flur- und Kleindenkmäler in der Gemeinde Pettendorf (Lkr. Regensburg), Monographien zur Oberpfälzer Flur- und Kleindenkmalforschung 35, Regensburg 1992, Nr. 29.

Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern. Regierungsbezirk Oberpfalz, Bd. XX, Bezirksamt Stadtamhof, hrsg. v. G. Hager, bearb. v. H. Karlinger, G. Hager, G. Lill, unveränderter Nachdruck München 1914, S. 112-114.

Kneiting, Liebfrauenkapelle, Anbetung der Hl. Drei Könige. Skulpturengruppe in der Predella des Flügelaltars (Foto: ARGE Mühlbauer und Weilhammer, Dorfen)